



Protokoll der Agenda-Vollversammlung vom 19. Oktober 2010

Anwesend: Klaus Schulze-Neuhoff, Dr. Stefan – Jakob Wimmer, Hubert Brosseder, Winfried Brunner, Simon Hoetzl, Barth. Nopper, Günter Staudter, Werner Reindl, Arie Rey, Iner Rey, Konrad Kainz, Horst Vorgt, Rosi Vogt, Rainer Mohnert, Anita Guggenberger, Jens Ramsbrock, Beate Teichmann, Christa Mader, Hermann Mader, Erich Brand, Ilona Maier, Gustav Urban, Johanna Riedmann, Hanne Paetzmann, Elisabeth Mahabat- Bahar, Peter Schubert, Günther Stäblein, Ursula Schulze, Ellen Schlingmann, Wolfgang Panzer

Gesamt : 30

TOP 1 Begrüßung und Bericht des Sprechers

Klaus Schulze-Neuhoff begrüßt alle Anwesenden und berichtet über Aktuelles aus der Arbeit des Sprecherkreises und der Arbeitskreise. Hervorzuheben ist die inzwischen gut angelaufene Einbeziehung des Arbeitskreises Siedlung und Verkehr in die gesetzliche Bürgerbeteiligung im Rahmen der Bauleitplanung. Der AKSV ist fast monatlich mit einem neuen Bebauungsplan befasst. Darüber hinaus bereitet sich der Sprecherkreis erweitert um weitere interessierte Bürger auf das Jahr der Ortsentwicklung 2011 vor. Zu diesem Zweck kündigt Herr Schulze-Neuhoff eine Klausurtagung am 12. November an, bei der Ideen aus den Arbeitskreisen zu Themen der Ortsentwicklung durchgesprochen und konsolidiert werden sollen. Die Lokale Agenda beabsichtigt, im Rahmen der Veranstaltungen der Gemeinde eigene Diskussionsbeiträge einzubringen, insbesondere zu den Themen Energie, Wohnen und Arbeiten, Zusammenleben, Siedlung und Öffentliche Plätze sowie Naturräume.

TOP 2 Penzberg – Ein gelungenes Modell der muslimisch – christlichen Integration

Dr. Stefan Jakob Wimmer vom Verein „Freunde Abrahams E.V“ mit Sitz in München stellt zunächst seinen Verein vor, der sich auf den interreligiösen Dialog von Juden, Christen und Muslimen verschrieben hat und sich allerorten als Kompetenzzentrum zu allen Fragen der religionswissenschaftlichen Grundlagenforschung zur Verfügung stellt.

Dr. Wimmer geht dann auf den Christlich-Islamischen Integrationsprozess in Penzberg ein, an dessen Erfolg er selbst mitwirkt, der aber insbesondere von dem muslimischen IMAM ITRIS getragen wird.

Er belegt an einigen Beispielen, dass der Vorwurf der Verfassungsfeindlichkeit gegenüber dem IMAM ITRIS aus seiner Sicht haltlos und nur durch einige wenige Beamte im Innenministerium getrieben und aufrechterhalten würde. Hochrangige Vertreter aus Politik und Kirche haben sich inzwischen hinter den IMAM und seine Arbeit gestellt.

Herr Dr. Wimmer erläutert anhand der Positionierung des IMAM und seiner Gemeinde zur Frage der Gleichberechtigung von Mann und Frau, zur Gewalt, aber auch zur Religionsfreiheit und Toleranz, dass es möglich und theologisch begründbar ist, einen europäischen im Pluralismus verankerten Islam in Deutschland zu integrieren und nicht nur ein friedliches, sondern ein freundschaftliches Miteinander der verschiedenen Religionen zu pflegen. Er betont, dass in Penzberg die Vorzeichen für ein solches Modellprojekt auch

deshalb so gut seien, weil die Partner auf der katholischen und evangelischen Seite mittlerweile das Angebot der Freundschaft zu den muslimischen Brüdern und Schwestern angenommen hätten.

Penzberg könne ein Vorbild sein, nicht nur für die Gründung eines islamischen Zentrums in München, sondern für alle Gemeinden, in denen Muslime sich am öffentlichen Leben beteiligen möchten und christliche Gemeinden für ein Miteinander offen sind.

In der **Diskussion** im Anschluss an den etwa 60 –minütigen Vortrags wird der Wunsch laut, die Islamische Gemeinde in Penzberg zu besuchen.

Hubert Brosseder kündigt an, eine Exkursion nach Penzberg für das Frühjahr 2011 zu organisieren, wenn sich genügend Interessenten finden.

Eine Teilnehmerliste liegt im Treffpunkt auf.

TOP 3 Wünsche und Anregungen

Günter Staudter weist auf die „Erzberger-Ausstellung“ im Heimatmuseum hin, die im November stattfinden soll. Unterhaching ist die einzige Gemeinde in Bayern, die diesem mutigen Politiker und Märtyrer des Übergangs zu Beginn der Weimarer Republik eine Straße gewidmet hat.

Herr Schulze-Neuhoff wünscht – unter Hinweis auf die Aktion der Lokalen Agenda am Weihnachtsmarkt – allen Besuchern schon jetzt eine friedliche Weihnachtszeit.

gez. Schulze-Neuhoff